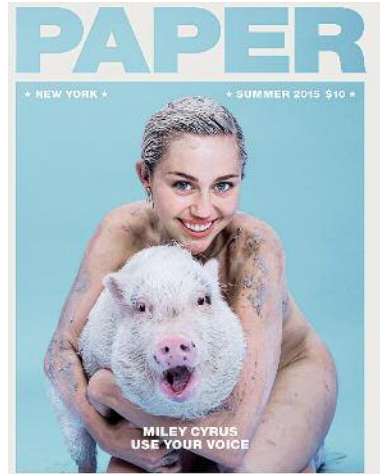




Lara aus Donezk

Im ostukrainischen Donbass stilisiert sich eine Journalistin als Wierdengängerin der Actionheldin Lara Croft. Die 28-jährige Korrespondentin des Fernsehsenders Noworossija TV, Sprachrohr der prorussischen Separatisten, nennt sich **Oksana Woltschonok** und lässt sich gern im Tarnanzug mit Maschinengewehren bewaffnet fotografieren. Woltschonok ist der Kampfname der Reporterin, übersetzt bedeutet er etwa „Wolfswelpen“. Ihren tatsächlichen Namen hält sie wohl deshalb geheim, weil sie aus der tschetschenischen Hauptstadt Grosny stammt – und nicht, wie sie behauptet, aus Donezk. msch



Das nackte Glück

Dass sie sich gern mehr oder weniger nackt zeigt, hat die Popsängerin **Miley Cyrus**, 22, hinlänglich bewiesen: In einem Musikvideo auf einer Abrissbirne sitzend, auf Instagram-Fotos, auf der Bühne sowieso. In einem Interview mit dem New Yorker Magazin „Paper“ enthüllt Cyrus nun, dass es sie einfach glücklich mache, sich zur Schau zu stellen. Das sei ihr unlängst während eines Konzertauftritts klar geworden: „Ich trug schmetterlingsförmige Pflaster auf meinen Nippeln und Schmetterlingsflügel. Ich stehe da mit nackten Titten, angezogen wie ein Schmetterling. Wie geil ist das denn?! Wieso habe ich so ein Glück?“ Für das „Paper“-Cover der Ausgabe vom 22. Juni ließ Cyrus sich mit einem Schwein schmusend fotografieren, im Heft sieht man sie unter anderem mit einer Schweinemaske posieren – immer ziemlich nackt, versteht sich. ks

FOTOS: HAYTHAM PICTURES / IMAGO (M. R.); CHRISTIAN THIEL (U. L.); THOMAS PETER / REUTERS (U. R.)

Porno im Museum?

Seit vier Jahren kämpft der Pariser Lehrer **Frédéric Durand-Baïssas**, 57, gegen den Internetiesen Facebook. Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung steht das berühmte Gemälde „Der Ursprung der Welt“ von Gustave Courbet aus dem Jahr 1866, eine Darstellung des weiblichen Geschlechts. Der Lehrer hatte 2011 auf seiner Face-

book-Seite einen Link zu einer Reportage auf Arte über die Geschichte des Bildes, das heute im Musée d'Orsay in Paris hängt, gepostet; das Gemälde war abgebildet. Facebook USA sperrte kurz darauf Durand-Baïssas' Account. Begründung: Courbets Bild sei pornografisch. Im März konnte der Kunstliebhaber immerhin einen Teilerfolg erzielen: Das Landgericht Paris ließ seine Klage

zu. Doch jetzt hat Facebook USA Berufung eingelegt. Jede Klage müsse in Kalifornien erhoben werden, weil sich dort der Firmensitz befindet. Durand-Baïssas fordert die Wiederherstellung seines Nutzerkontos – und will 20.000 Euro Schadenersatz von Facebook wegen Rufschädigung: „Wir sind hier schließlich in Frankreich. Courbet war kein Pornograf, und ich bin es auch nicht.“ pe



Ursula von der Leyen, 56, Bundesverteidigungsministerin und heimliche Anwärterin auf die Nachfolge von Kanzlerin Angela Merkel, sucht die Nähe zum Nachwuchs der CDU. Von der Leyen, die auch stellvertretende Parteivorsitzende ist, will Sonntagabend mit etwa 50 jüngeren Unionspolitikern aus dem Bundestag und den Landesparlamenten zusammenkommen. Zu dem Treffen in der Microsoft-Repräsentanz in Berlin hat CDU-Präsidiumsmitglied Jens Spahn geladen. Angesagt haben sich auch der Chef der Jungen Union, Paul Ziemiak, und Unionsfraktionsvize Michael Kretschmer. mp



Brad Pitt, 51, amerikanischer Schauspieler und Produzent, kooperiert für sein nächstes Werk mit dem Streaming-Dienst Netflix. Das Internetunternehmen übernimmt einen Teil der Finanzierung und die Vermarktung der Kriegssatire „War Machine“ – es wird der erste Film, den Netflix mitproduziert und auch in die Kinos bringen will. Damit wagt die Firma einen entscheidenden Schritt und könnte mit der Hollywoodgröße Pitt an der Seite für die etablierten Studios eine ernst zu nehmende Konkurrenz werden. Der Deal soll Netflix 30 Millionen Dollar gekostet haben. ks